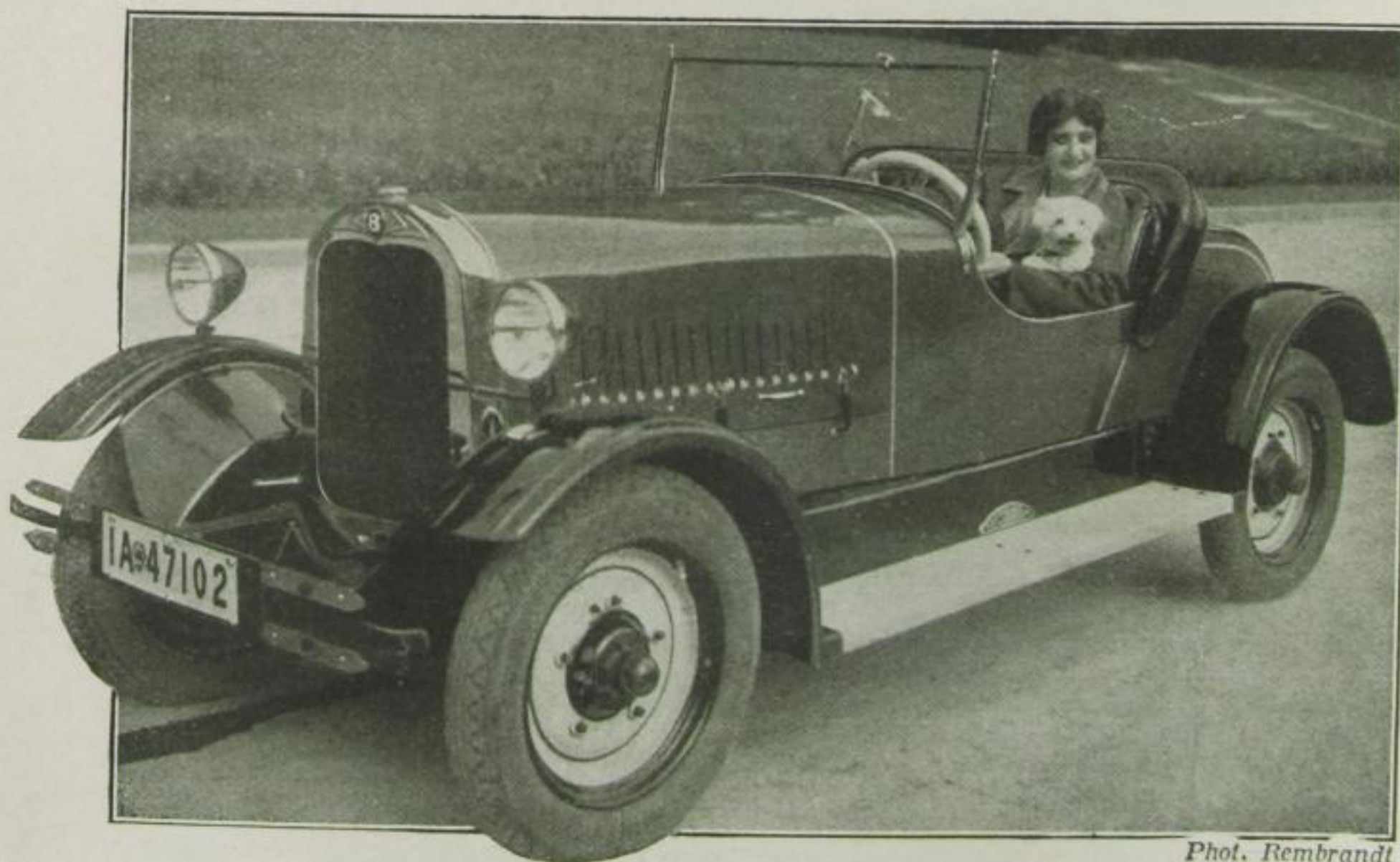




I.

Zum idealen Selbstfahrer gehört viel. Gehört gute Schulung, die auch für Fahr-
talente nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. Zum idealen Selbstfahrer
ein idealer Wagen. Nichts von gestern und ehegestern. Keiner mit schlüpfender
oder ratschender Schaltung. Aber auch keiner, der dickbäuchig ist in seiner Karosserie,
keiner, der überkandierte ist aus dem Bestreben etwas Besonderes zu sein. Bitte,
ja keine Launen! (Und es gibt so launische Motoren!) Der ideale Wagen des Selbst-
fahrers darf nicht überladen sein. Ohne silbernen Schnickschnack. Kristallvasen
gehören nicht ins Auto. Goldquasten haben Raffkes. Wir wollen den Gebrauchswagen . . . aber schön muß er sein, edel in Form und Rasse. Ohne Überkultur. Ohne
Sinnlichkeit (bitte, meine Herrschaften, auch Wagen verraten das, Wagen mit und
ohne Kompressor!) Und nützlich muß er sein. Er soll der Touristik dienen. Soll
in der Mark zwischen Luch und Bruch ebenso sein Pensum erledigen wie im Schwarz-
wald. Er soll die Alpenpässe ohne motorisches Klopfen und ohne häufiges Schalten
bezwingen, und soll bei Straßensperrungen selbst durch mecklenburgischen Morast
ebenso gräuschlos und ohne kochenden Kühler seinen Weg nehmen, wie auf dem



Phot. Rembrandt

Gräfin Agnes Esterhazy im Brennabor Sport